



# Kappadokien

Eine Reise in eine andere Welt

Rundreise in der Türkei vom 29. März bis 12. April 2011



Dank unseres sehr sympathischen Reiseleiters Süleyman haben wir sehr viel über Land und Leute erfahren. Teşekkürler – Vielen Dank!



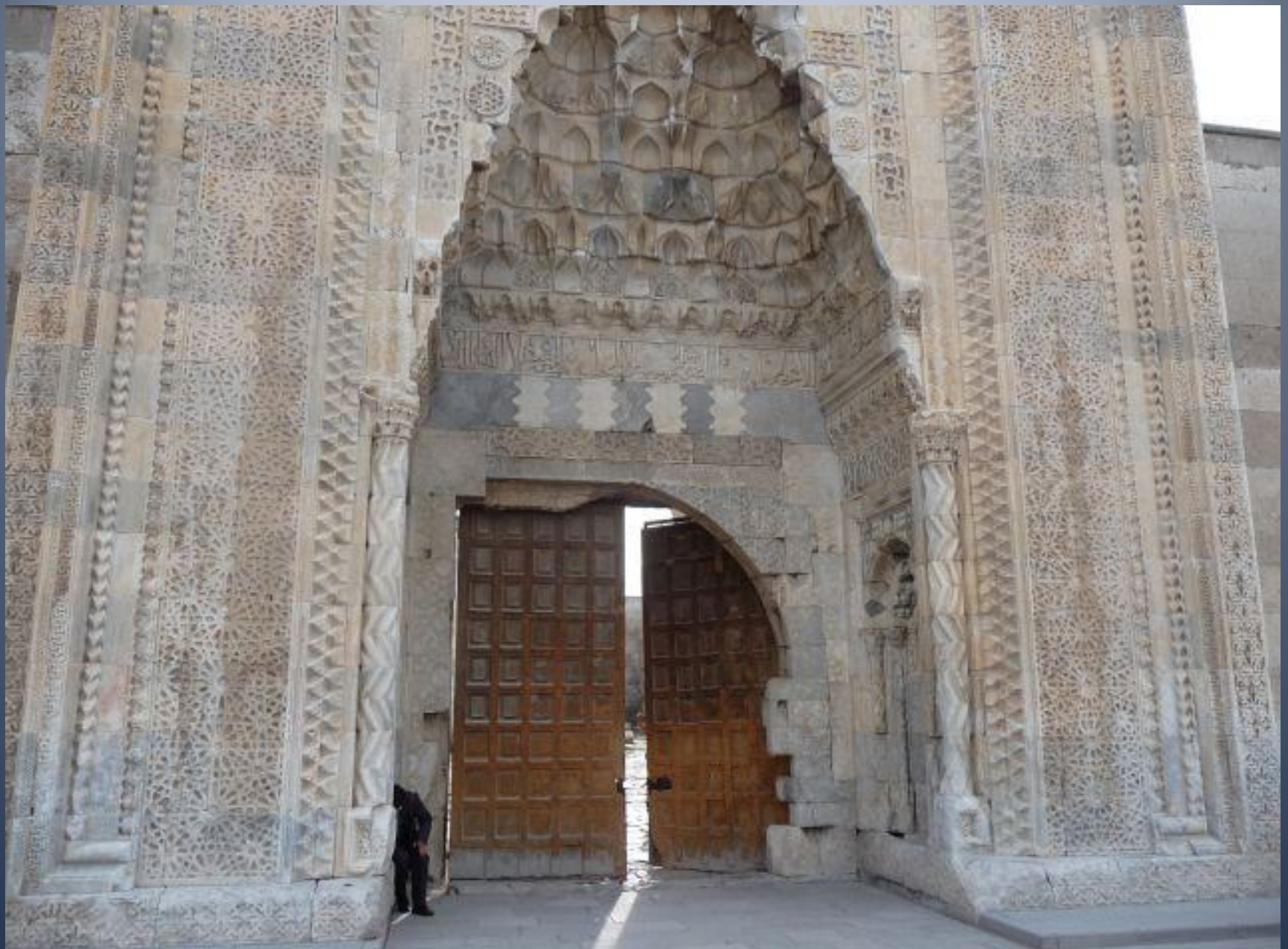
Im milden Mittelmeerklima blühen bereits im April die Mimosen und auf den Feldern reifen Orangen und viele andere Früchte.



Aus der fröhsummerlichen Wärme Antalyas ging es vom Mittelmeer mit dem Bus über das schneebedeckte Taurusgebirge nach Kappadokien.



Kappadokien liegt auf einer Hochebene tief im kargen anatolischen Hinterland mit heißen Sommern und bitterkalten Wintern.



Wir stehen vor dem Eingang der größten türkischen Karanwanserei Sultanhanı zwischen Konya und Aksaray an der Seidenstraße nach Persien.



Seldschukische Sultane bauten im 13. Jahrhundert in Anatolien im Abstand von 30 bis 40 Kilometern ein Netz von Karawansereien – dem Tagespensum einer Karawane.



In der ummauerten Herberge einer Karawanserei konnten Reisende mit ihren Tieren und Handelswaren sicher nächtigen und sich mit Lebensmitteln versorgen.





Gesattelt und in froher Erwartung williger Touristen stand das Kamel zum Fotografieren bereit, aber Dagmar mochte auch mit gutem Zureden partout nicht hinaufklettern.



Das Mausoleum des berühmten Philosophen Mevlânâ ist ein Wallfahrtsort und bekanntestes Wahrzeichen der Stadt Konya.



Während wir nur ein leichtes T-Shirt tragen, genießt das ältere türkische Ehepaar fast noch winterlich gekleidet die Frühlingssonne



Tief verschleierte muslimische Frauen sieht man nur gelegentlich.



Der Tanz der Derwische. Symbolisch wird mit diesem religiösen, ekstatischen Tanz die Schöpfung und das Streben des Menschen zur Vollkommenheit ausgedrückt.



Der Besuch eines Folkloreabends war sehr lustig, zumal der traditionelle, hochprozentige Raki kostenlos und reichlich serviert wurde.



Zum kulturellen Programm gehörte natürlich auch eine Bauchtänzerin.  
Nett anzusehen war das auf jeden Fall.



Schafe gehören zum kargen Landschaftsbild und ein großes Angebot köstlicher getrockneter Früchte und Nüsse findet man in jedem Ort.





Einen frisch gepressten Saft von Orangen oder Granatäpfeln muss man probieren!  
Das ist nicht nur eine Vitaminbombe sondern auch ein Hochgenuss.



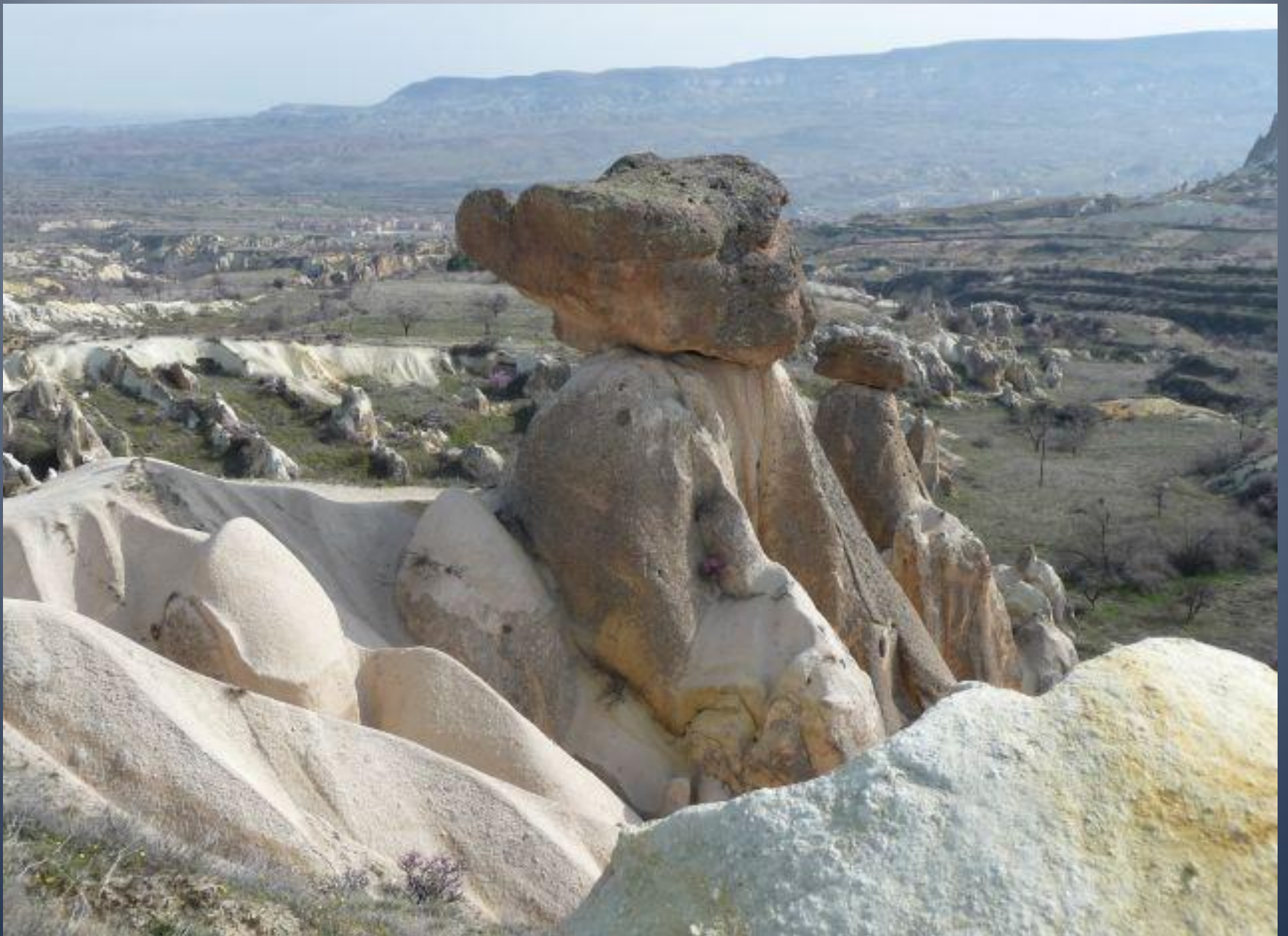
Auf dem Bauernmarkt werden Obst und Gemüse in großer Vielfalt angeboten. Die schöne Präsentation macht direkt Appetit.



Feenkamine sieht man häufig. Sie entstehen im Tuff durch darüber lagerndes, hartes Basaltgestein, das den weicheren Tuffstein vor weiterer Abtragung schützt.



In Jahrhunderten sind bizzare Gesteinsformen entstanden.



Die Landschaft Kappadokiens steckt voller Naturwunder.



Auf der Hochebene hat man überall einen weiten Blick ins Land.



Blick über das Taubental: Uchisar wird dominiert einem hohen Burgfelsen, der weithin sichtbar und von zahlreichen unterirdischen Gängen und Räumen durchzogen ist.

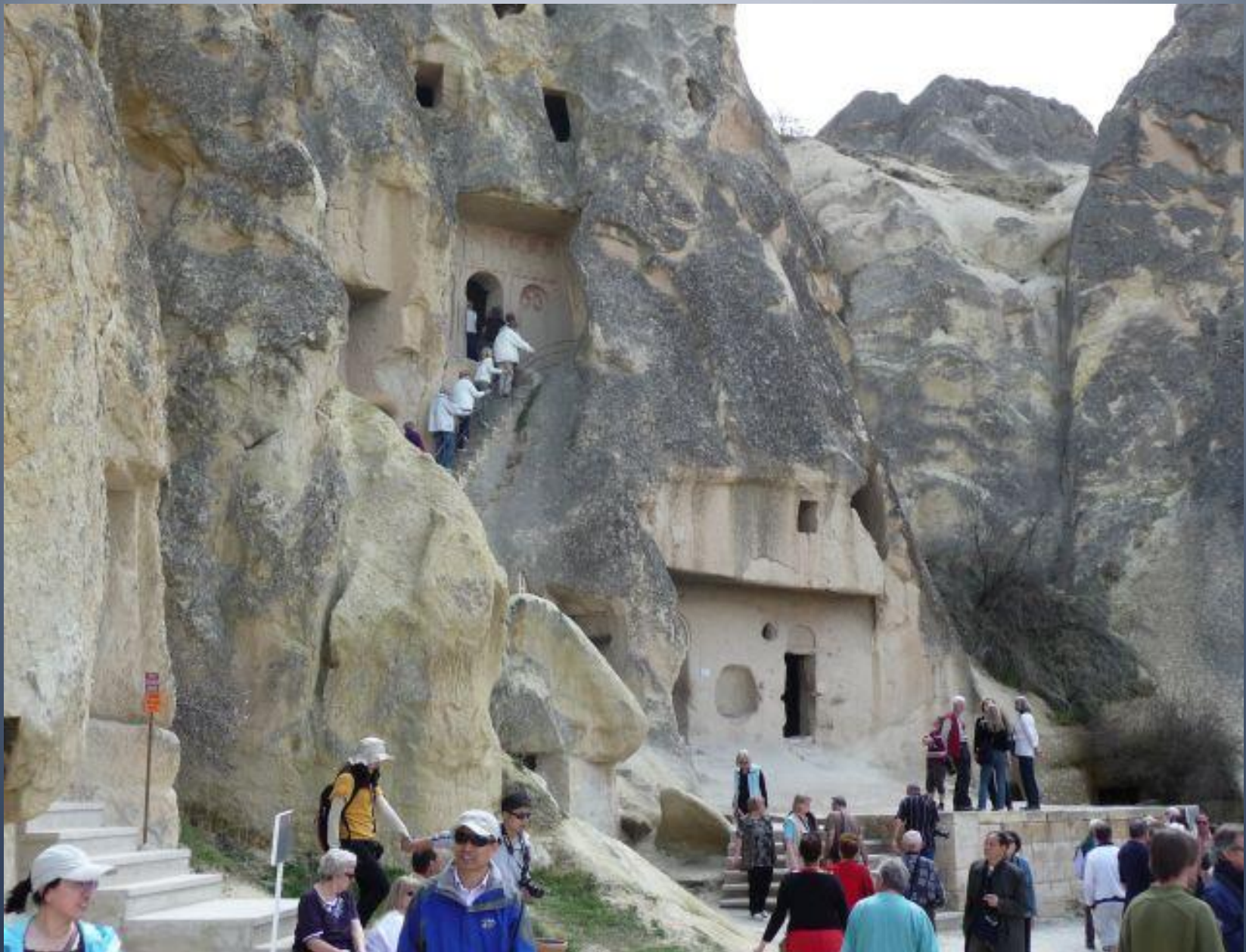


Das Freilichtmuseum Göreme hat die UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.





Tausende Höhlenwohnungen der Hethiter zeugen von der Geschichte des Landes.



Göreme ist mit seinen aus dem weichen Tuffstein herausgehauenen Höhlenkirchen einer der bekanntesten Orte Kappadokiens.



Auch wenn es nicht erlaubt war: Die prächtigen Malereien an den Wänden der Höhlenkirchen waren ein heimliches Foto ohne Blitz wert.



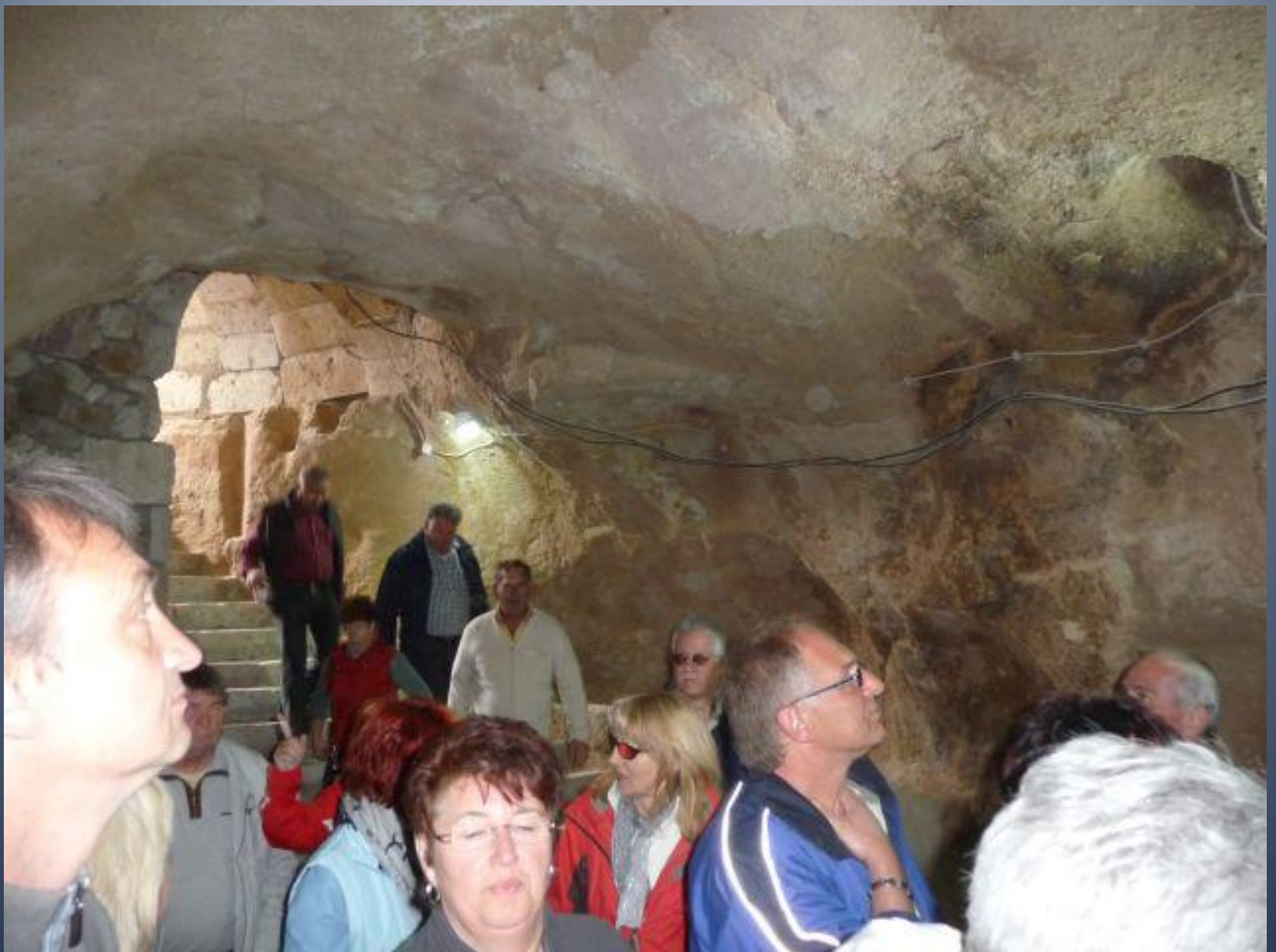
Kappadokien ist durchzogen von vielen Wanderwegen. Unsere Wanderung führte uns durch das tief eingeschnittene Taubental.



Ungewöhnliche Gesteinsformationen mit Höhlenwohnungen gibt es überall.



Naturschönheit pur: Für die Landschaft muss man sich begeistern



Der Besuch einer unterirdischen Stadt war zwar höchst interessant, aber nichts für große, kräftige Menschen



In den immer enger und niedriger werdenden Gängen machte sich Platzangst breit...





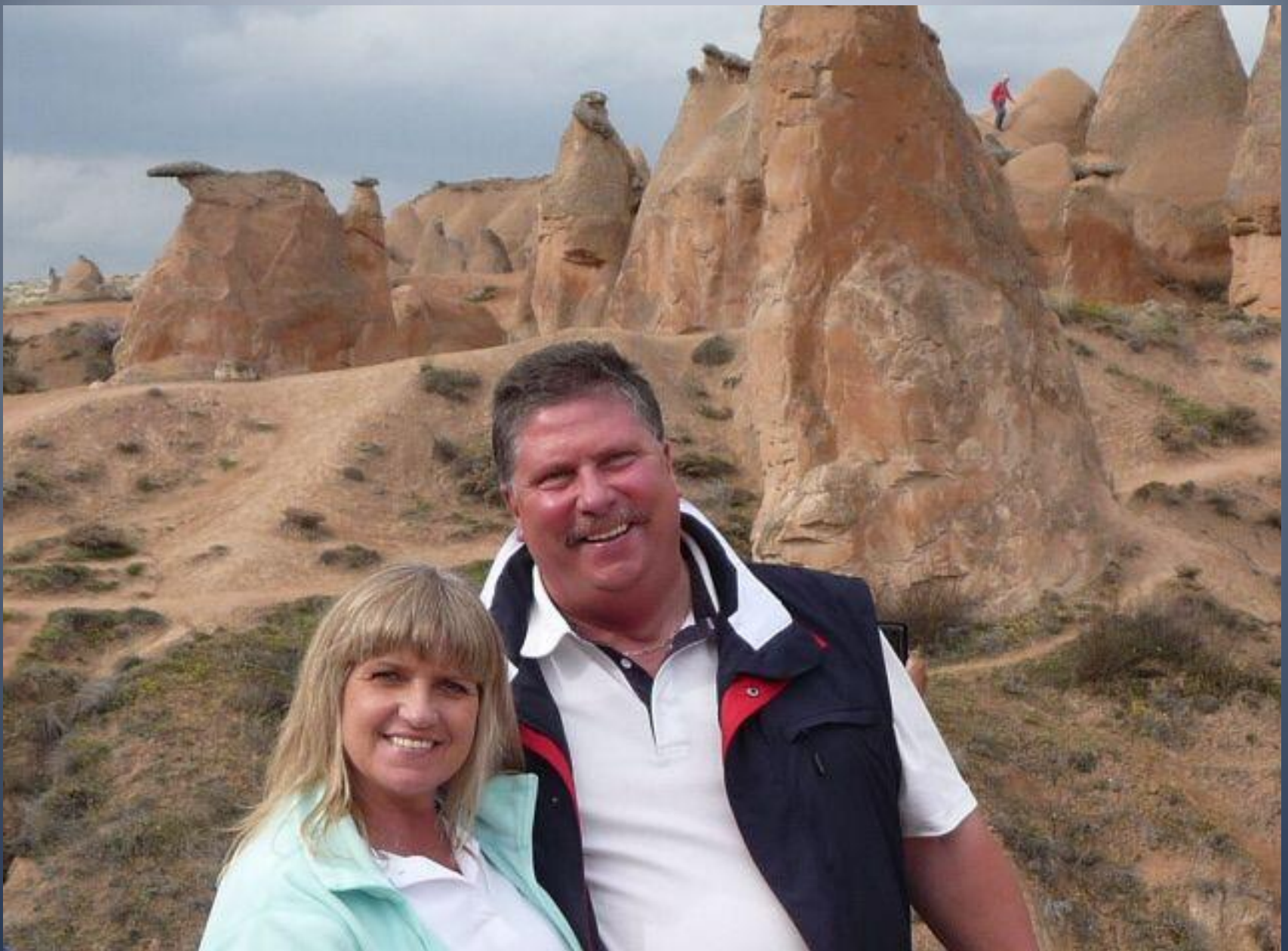
Neben der landestypischen Keramik werden den Touristen vor allem Schmuck, Lederwaren und natürlich auch Teppiche angeboten.



Mit dem Motorsegler ging es entlang der Küste vor Antalya.



Die zweite Woche war Badeurlaub für uns angesagt.  
Das Royal Dragon Hotel in Side ließ keine Wünsche offen.



Wir grüßen Euch von einer außergewöhnlich schönen Reise!  
Dagmar und Günter